

## Josi berichtet über den Anfang der Wallfahrten

Neben der Erarbeitung der äußeren Wallfahrtsstruktur (Wegepläne, Tross, Unterkünfte, Einkehrmöglichkeiten usw.), ging es auch darum, uns eine „innere“ Struktur zu geben.

Klar war am Anfang nur:

1. Es soll auf jeden Fall eine ökumenische Wallfahrt werden! Und:
2. unsere Wallfahrt beginnt mit einem Gottesdienst am Ostermontagmorgen in unserer Heimatpfarrkirche St. Mariä Geburt, Elsdorf und endet am Donnerstagmittag nach Führung und Auszug aus St. Matthias mit einer Busfahrt Richtung Elsdorf.

Was sollte dazwischen geschehen?

### **\*Tagesgestaltung:**

In den ersten Jahren, mit noch wenigen Pilgerinnen (1996- 13 Pilg.) war es selbstverständlich, dass sich jede von uns an der inhaltlichen Wallfahrtsvorbereitung beteiligte. Wir trafen uns in kleinen Gruppen und jede Gruppe gestaltete ihren Tag unter dem von der Abtei herausgegebenen Wallfahrts-thema. Der Aufbau des Tages war bei jeder Gruppe anders, es kamen und kommen viele Ideen, Entwürfe und Texte zusammen, die uns in ihrer Vielfalt bis auf den heutigen Tag bereichern und das Thema von ganz unterschiedlichen Seiten aufgreifen und erschließen. Einkehrtage und Gesprächsabende mit geistlicher Begleitung halfen, die jeweilige Thematik zu vertiefen und uns gegenseitig besser kennen zu lernen.

Unterwegs mussten wir zuerst einmal herausfinden, welche Stellen eignen sich überhaupt für eine Statio/ Meditation (Straßenlärm...), wo sind flachere Wegstücke für das Rosenkranzgebet und welche Strecken eignen sich für das Schweigen?



### **\*Unser Fisch**

Vor der ersten Wallfahrt 1996 waren drei Osterfrauen im Heiligen Land und brachten von dort- in der Vorfreude auf die anstehende Wall-fahrt- kleine Olivenholz-fische mit für jede Mitpilgerin einen.

Seitdem bekommen alle Neupilgerinnen am Ende des Einzugs in St. Matthias diesen Fisch überreicht- als Symbol für Jesus Christus und als frohe Botschaft:

„Wir dürfen in Gott leben wie ein Fisch im Wasser“.

Auch unser Pilgerkreuz ist mit einem Fisch versehen.



**\*Den Namen „Osterfrauen“** bekamen wir gleich im ersten Jahr. Da wir alle im „Roten Igel“ (abteieigene Jugendherberge) schliefen, trafen wir auf dem Weg dorthin im Park Br. Ignatius, den heutigen Abt, der meinte: Da sind ja die Osterhasen!“, worauf Br. Hubert konterte: Wenn schon, dann die „Osterfrauen!“

Im Elsdorfer Volksmund wurden daraus gelegentlich: die „Klosterfrauen“ bzw. die „Eierwiever“!

Im „Roten Igel“ feierten wir im Anschluss an den Einzug mit Br. Hubert die Heilige Messe, heute feiern wir sie mit dem Konvent zusammen in der Basilika. Für die Pilgerinnen, die nur den Hinweg pilgern, endet nach der Messe mit einer Verabschiedung die Wallfahrt.

#### **\*Unser Emmaus Kreuz:**

2005 feierten wir 10. Wallfahrt. Da wir immer am Ostermontag starten, lag es nahe, den Jubilarinnen ein Emmaus Kreuz zu schenken. Diesen Brauch haben wir bis heute beibehalten. Bei der anfänglichen Suche nach einem Wallfahrtstermin spielten auch pragmatische Gründe eine Rolle (Beruf, Versorgung der Familie, Urlaubstage).

In erster Linie begeisterte uns aber die tiefe Bedeutung dieses Tages: die Jünger, die nach Emmaus gehen und in ihrer tiefen Verzweiflung Jesus begegnen. So verstehen wir unsere Wallfahrt immer auch als Emmausgang: auch wir hoffen darauf, dass Jesus auf unserem Pilger- und Lebensweg bei uns ist, uns begleitet und wie ein Bruder an unserer Seite geht.

## Emmaus- Gebet

Gott, Vater der Menschen! Als Pilger gehen wir unseren Weg durch die Zeit. Unsere Straßen muten uns oft so unwegsam an. All unsere Sorgen und Fragen, all unsere schweren Erfahrungen, alle Mühsal und Vergeblichkeit führen sie nicht ins Dunkel? Wir sehnen uns nach spürbarer Verbundenheit und Nähe, nach Menschen, die Glauben und Leben mit uns teilen, nach Gemeinschaft mit dir. Als zwei unterwegs waren, wussten sie noch nicht, dass ein Dritter bei ihnen war- Jesus, dein Sohn. Er ist es, der unerkannt neben uns geht und oftmals unerkannt bleibt. Auch wenn er immer wieder unseren Augen entschwindet- er ist da- jetzt in diesem Augenblick des Nachdenkens, des Betens, des „Miteinander“. Brannte nicht das Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf.... Ja, lasst uns aufbrechen, immer neu aus der Begegnung mit dir, damit dein Reich kommt und dein Wille geschieht- hier und jetzt und durch uns. Amen

### **\*Unsere Verbindung zu den Menschen zuhause:**

Während der Wallfahrt fühlen wir uns in besonderer Weise mit den Menschen verbunden, die uns ihre Anliegen mit auf den Weg geben. Das geschieht manchmal mündlich, manchmal schriftlich. Die schriftlichen Anliegen werden in einem Rucksack mit zum Apostelgrab genommen und dort abgelegt. Natürlich nehmen wir auch die Messspenden mit, sie verbleiben nicht in der Abtei sondern kommen einem Projekt in Afrika zugute.

Unsere Mitpilgerinnen, die zuhause bleiben müssen, bekommen in jedem Jahr eine Grußkarte mit dem Wallfahrtsthema. Sie wissen, dass wir sie und ihre Anliegen auf unserem Weg mitnehmen.



Ein weiteres Zeichen der Verbindung zu unserer Pfarrgemeinde ist der Treffpunkt „ Bilderstöckchen“ am ersten Septembersonntag. Hier kochen die Osterfrauen für ca. 70 Personen ein warmes Mittagessen.

**\*Unsere Pilgergruppe zwischen den Wallfahrten:**

Es gibt in jedem Jahr vier feste Treffen, die mit einem Gottesdienst beginnen: die Jahreshaupt-versammlung im November, zwei weitere Treffen vor der Wallfahrt und eines nach der Wallfahrt. Darüber hinaus gibt es je nach Bedarf und Wunsch gemeinsame Wanderungen und Besichtigungen. Bei runden Geburtstagen der Osterfrauen wie auch bei Todesfällen ihrer nahen Verwandten wird in Trier eine Hl. Messe bestellt.

Josi Schlang